**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

Heft: 41

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Verwundete

Als der erste Kranke schmerzgebogen, Ein Berwundeter, die Straße kam, Fühlte er, wie alle ihm gewogen, Deren Blick er stumm entgegennahm... Tausend folgten. Kaum dem Tod entrissen, Jogen sie die Straße wohlgemut — Sind Soldaten und nicht mehr, und wissen Hinzugeben, was sie haben, Blut —

Warten nicht, ob Mitleid man befundet, Und der Bürger fragt wohl manchen aus: "Das wievielte Mal find Sie verwundet? Kamerad, geht's nun bald wieder 'naus?"

Und es lächeln falb die Halbgesunden, Wenn ein Blick auf ihren Orden fällt. Mehr als Kreuze gelten heute Wunden — Und auch damit ist man noch fein Held. Unter sich an tiesen Zeichen kenntlich, Trägt die Narben schweigend jedes Heer. Den Soldaten ist das selbstverständlich Und die andern — fragen längst nicht mehr... Garl Friedrich Wiegand

#### Alle Achtung!

21lle 21chtung! muß ich sagen: Dieser Mann hat wirklich Mut. Und er kann es nicht vertragen, Steckt man ihm den Geßlerhut.

Er von allen den Neutralen, Er besteht auf seinem Recht, Weiß mit guter Münz zu zahlen Und ist adelig und echt.

Ob sie drohn und schikanieren — Er sieht sest und unbeirrt, Er wird nicht sein Recht verlieren, Er, so mancher Gläubigen Virt.

Aufrecht steht er und verteidigt, Wird mißachtet ein Vertrag, Und er sagt's, wird er beleidigt, Mutig, stol3 und unverzagt.

Solch ein Mann in diesen Seiten Gibt ein Beispiel stark und gut! Benedikt, du lehrst uns streiten, Gegen jeden Gestlerhut!

### Von der Einsicht zur Logik

Der Kantonsrat hat zuerst das auf dem Proportionalwahlversahren basierende Wahlgesetz in vielen Sitzungen durchberaten und hierauf die dazu gehörige Versassungsverworsen. Durch diesen Geniestreich ist das Wahlgesetz natürlich gegenstandslos geworden. Dieses Vorgehen hat noch mehr Unalogien in der Vergangenheit und Jukunst:

1. Auf dem Bauplatz der Aundwegstraße baute die Stadt ein Haus, um zu sehen, ob der Bauplatz groß genug sei. Als das Haussertig war, stellte sich heraus, daß diese Voraussetzung nicht zutras. Man riß es also wieder ab und stellte es auf einen größern Platz, um zu beweisen, daß man sich nicht geirrt habe.

2. Um zu sehen, ob der Unterbau unter den Tramschienen noch gut sei, riß man die Straße auf; als es sich herausstellte, daß diese Woraussehung zutraß, riß man die gute Unterlage ebenfalls weg und legte neue Schienen, um zu beweisen, daß man sich nicht geirrt habe usw. 5.51.

#### Diagnose

21 r 3 t: Um Ihr Magenleiden 3u kurieren, heißt es vor allem, den wahren Arankheitsherd suchen und finden!

Patient: Hm — hm, der wahre Arankheitsherd, das ist wohl der Rochherd meiner Frau?

#### Schlau

Herr Meier ist ungemein eifersüchtig. Unlängst bemerkt er auf seinem Sosa einen Spazierstock. "Ha," rust er, — "von wem kommt dieser Stock hieher? — Ein fremder Spazierstock auf meinem Schlassdivan!" Da tritt seine junge Brau ein. "Wem gehört dieser Stock?" schreit er sie an. Sie erschrickt ein wenig, faßt sich aber gleich wieder und sagt lächelnd: "Dir! Ein Geschenk von mir zu deinem Geburtstag!"

## 

#### Oftober

Serbsinebel, dämmrig, grau Schleichen am See, Sommermüd' geht eine Srau, Sächelt ihr Weh.

Baumkronen voller Leid Schütteln ihr Laub, Unten im Blätterstaub Weint eine Maid...

Sern an dem Parksaum Entgleitet die Frau, Und wie ein Sommertraum Sinket der Tau. Wolfgang Hartmann

## 

"Minna, sag' mal, ist dein Freund ein Gegner der Ehe?"

""O nein, er redet mir im Gegenteil immer 3u, einen bescheidenen, ruhigen Menschen 3u heiraten!"" S. 23.

## Lied der Kriegführenden

Wer nie sein Brot nach Marken aß, Wer nie durch Sturm und Ungriffsnächte In seinem Graben frierend saß, Der kennt euch nicht, ihr kriegerischen Mächte!

Ihr führt ins Elend uns hinein, Ihr laßt den Urmen ärmer werden, Dann überlaßt ihr ihn der Pein. Rächt sich denn keine Schuld auf Erden?

## Der Schüblingskrieg

Glarnerherz, wie mußt du bang erzittern Vor der grimmen Miametzgerei — Eis und Selsen siehst du manchmal splittern, Uber dieses ist nicht einerlei, Dieses, was sich jetzund hat begeben, Woran mir das Herze bänglich kracht; Uch, wie ist bisweilen doch das Leben, O, so schwer bei Tage und bei Nacht.

Bei den Mehgern war bisher noch Frieden Und die Värme füllten sie mit Sleiß, Schübelinge waren uns beschieden Und beschieden auch ein hoher Preis. Ist nicht alles Wurst auch, was im Varme Uuf sich häuft, bei Tage und bei Nacht: In dem Schübeling schaut man die warme, Warme Wurst in ihrer vollen Pracht.

Und jetzt sollen, die sie zärtlich lieben, Sie in Glarus nimmer, nimmer schaun: Alle Metzger haben unterschrieben, Keinen rechten Schübling mehr zu baun! O, wie klingen düster solche Mären Und im Dunkel schau ich nirgends Licht, Und im Dunkel sleußen bittere Jähren — Alle Sehnsucht bringt den Schübling nicht.

### Seine Sehnsucht

Ein hiesiger Instruktions-Ofsizier, ärgerlich über die Schwerfälligkeit eines nachgemusterten Rekruten, fragt ihn:

"Was sind Sie denn eigentlich in Ihrem Zivilberuf?"

""Xaufmann, Herr Hauptmann.""

"Was würden Sie da mit einem Ungestellten ansangen, der sich so ungeschickt bewinnt?"

""Auf der Stelle entlassen, Herr Hauptmann!"" w. Sch.

## An Venizelos

Wenn deine Politik den Griechen nicht gefällt, So ist dies schon ein schlimmes Zeichen; Doch wenn sie der Entente Lob erhält, Dann ist es Zeit, sie — ganz zu streichen!



Kataloge zu Diensten

# S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel